

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 45

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

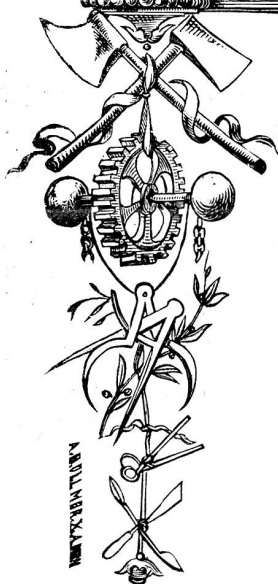


Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.
Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Goldtinghausen.

XIV. Band.



Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.
Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inzerate 20 Cts. per 1/2spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 5. Februar 1899.

Wochenspruch: Da wo die Zweifel walten, gibt bei Guten des Herzens Stimme immer die Entscheidung.

Verbandswesen.

Schweizer. Gewerbeverein.
Herr Dr. Desch, Adjunkt des schweizer. Gewerbesekretärs, hat dem Centralkomitee des Gewerbevereins s. Demission eingereicht. Er wird auf den 1. März wieder in die Redaktion des „Bernener Intelligenzblattes“ eintreten, dem er bis vor Jahresfrist angehörte.

Der Handwerker- und Gewerbeverein Schwyz, der sich um das Zustandekommen der Straßenbahn Schwyz-Seewen eifrig bemüht hat, regt die Einführung der Halbjahresrechnungen an und wird es hoffentlich nicht bei der Anregung verbleiben lassen. Auch beschloß derselbe Statutenrevision, um sie der heutigen Zeit besser anzupassen. Ferner soll durch denselben die Initiative zur Gründung eines Verkehrsvereins ergriffen werden, was wahrhaft nicht mehr zu früh ist. — Der Verein verfügt über einen Lehrlingsfonds von 2400 Fr. Derselbe bedarf aber noch weiteren Zuwachses, indem seine Zinsen erst zur Verwendung gelangen dürfen, wenn dieselben 300 Franken betragen.

Verschiedenes.

Die Tiefbauschule des Technikums Burgdorf soll schon Mitte April nächsthin eröffnet werden und 5 Semester

umfassen, von denen die beiden ersten mit denen der Hochbauschule identisch sind, sodas die Trennung der Fächer der beiden Bauschulen erst vom dritten Semester an vor sich geht. Als Fächer wurden bestimmt:

- a) Sprachen und Allgemeines: Deutsch, Französisch, Buchhaltung, Gesetzeskunde.
- b) Mathematik: Rechnen, Algebra, Geometrie, Trigonometrie, darstellende Geometrie, Feldmessen, Nivellieren, Geodäsie.
- c) Naturwissenschaften: Physik, Chemie-Elektrotechnik.
- d) Mechanik und Maschinenbau: Bau-mechanik, graphische Statik, Maschinenlehre.
- e) Bau f ä c h e r: Baukonstruktionslehre, Baukunde, Baumateriallehre, Steinschnitt, Bauführung, Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau, Unterhalt der Anlagen, städtischer Tiefbau, Gas- u. Wasser-versorgung, Heiz- und Ventilationsanlagen, Flusskorrektur, Brückenbau, Holz- und Eisenkonstruktionen, Baukostenberechnungen, Meliorationswesen, Ausarbeitung von Entwürfen.
- f) Zeichnen: Ornamentzeichnen, Bauzeichnen, Planzeichnen.

Ueber das projektierte waadtländische kantonale Technikum, das wahrscheinlich nach Bevey kommen wird, hielt letzter Tage Ingenieur Pallaz an letzterem Orte einen Vortrag. Diese Anstalt soll sechs verschiedene Schulen umfassen: 1) Architektenschule, 2) Geometer-schule, 3) Mechanikerschule, 4) elektrotechnische Schule, 5) Indu-

strie-chemische Schule und 6) Eisenbahnschule; jede mit 4—6 Semestern. Die Anstalt wird etwa eine Million Franken kosten, von denen der Staat mindestens die Hälfte tragen soll.

Bauwesen in Zürich. Anfangs April eröffnet Hr. Architekt Schwegler an der Stampfenbachstraße in Zürich das aus einem Wohngebäude umgebaute Hotel St. Leonhard mit feinst ausgestatteten Cafés. Er gedenkt noch ein 500 Personen fassendes Theater und einen Billardsaal für acht Billards anzubauen.

— Zu einem Musikschulgebäude ist beim „Rechberg“ an der Florhofgasse ein den H. Fischer und Schmutziger gehörendes Terrain gekauft und das Baugespann errichtet worden.

Bauwesen in Basel. Aus Basel wird uns geschrieben: Nachdem letzten Herbst die Bankfirma Schmidlin Wacker & Co. auf dem nördlichen Abhang der Bruderholzanhöhe Bauterrain zur Anlage eines Villenquartiers käuflich erworben hat, hat nun letzter Tage das Bankhaus Zahn & Cie. in Verbindung mit dem Baugeschäft der Herren Romang & Bernoulli den nordöstlichen Ecken des Bruderholzes, den sog. Hechliacker zum Preis von Fr. 800,000 erworben. Den anstoßenden östlichen Abhang mit freier Aussicht nach Süden hat eine Zürcher Firma durch Erwerbung des prachtvoll gelegenen Jakobsbergerhofgutes im Inhalt von ca. 190,000 Quadratmetern erworben, während die Stadt Basel selbst den nordwestlichen Ecken schon vor Jahren um den Spottpreis von Fr. 1,100,000 angekauft hat. In Fachkreisen taxiert man heute den Wert auf den zehnfachen Betrag der Ankaufssumme!! Ein Beispiel, wie weitstichtige Städteverwaltungen das Stadtvermögen vermehren können! Nachts nach! —

Basler Bahnhoffrage. Der Bundesrat hat das Maß der Tieferlegung des Basler Centralbahnhofs definitiv auf 2,70 Meter festgesetzt. Die Frage der Ueberführung der Güterstraße ist zur Prüfung und Entscheidung an das Eisenbahndepartement zurückgewiesen worden.

Simplondurchstich. Die Unternehmer des Simplon-Tunnels haben den Bau des Arbeitskanals, der von der Rhone die nötige Kraft für die notwendig werdende Kraftstation herleiten soll, drei schweizerischen Ingenieur-Firmen, de Mollins in Lausanne, Gebrüder Chaudet in Clarens und Ferraris in Lausanne übergeben. Dieser Kanal soll zwei Meter tief und zwei Meter breit, auf eine Länge von 3000 Metern, gedeckt in Hennebique-Cement ausgeführt werden.

Bahnprojekt St. Gallen-Herisau. Der Bundesrat hat den Finanzausweis der Linie Herisau-Gübslenmoos-St. Gallen (schmalspurig mit normalspurigem Unterbau) genehmigt.

Gürbenthalbahn. Wie man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ist die Finanzierung der Gürbenthalbahn (Bern-Wattenwyl) nunmehr als gesichert zu betrachten.

Wasserfallbahnprojekt. Letzten Sonntag tagten die Delegierten und interessierten Gemeinden an einer Wasserfallbahn in Basel und beauftragten Herrn Ingenieur Ritter-Egger in Zürich mit der Aufnahme des Planes. Es wurde der prinzipielle Beschluß gefaßt, einen einheitlichen Plan für eine durchgehende Linie Viefstal-Langenthal auszuführen, ohne Rücksicht auf die bereits vorhandenen Pläne für die schon konzessionierten und zum Teil im Bau begriffenen Teilstücke Balsthal-Densingen und Densingen-Langenthal. Es ist sichere Aussicht vorhanden, daß die bereits erteilten Konzessionen für diese Teilstrecke an das neue Initiativkomitee übertragen werden.

Bauwesen in Schaffhausen. Die groß. badische Zollverwaltung beabsichtigt in Schaffhausen ein großes Gebäude mit acht Dienstwohnungen für ihre Beamten zu erstellen. Als Bausumme werden 200,000 Fr. genannt. An der ganzen Schweizergrenze sollen solche Dienstgebäude erstellt werden.

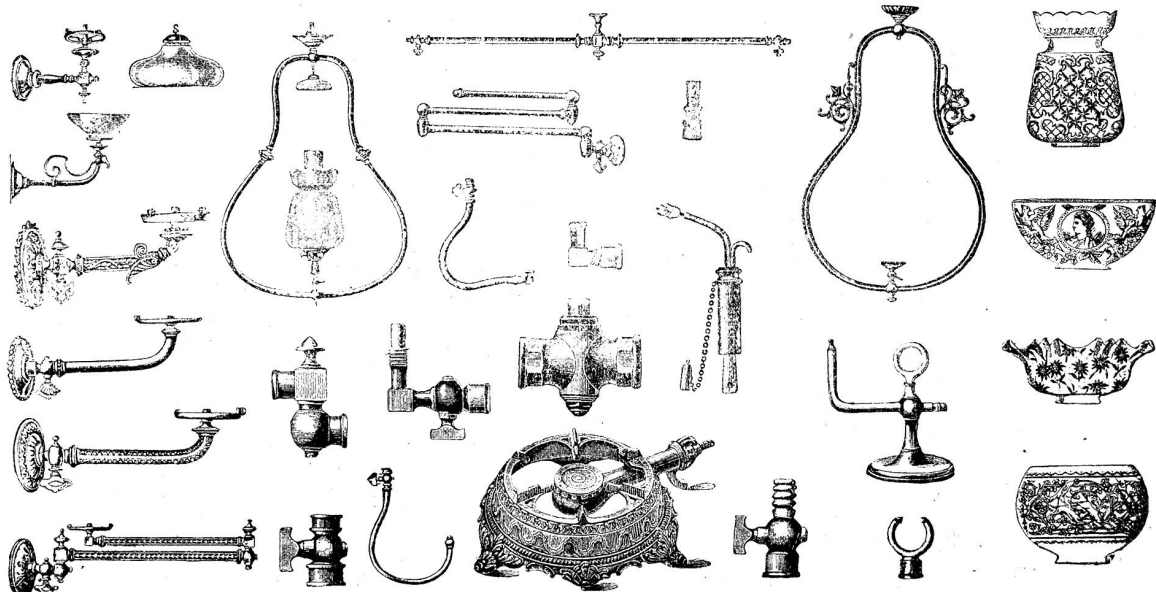
Der Vorstand des Stadtvereins Chur hat nun noch Hrn. Architekt Hartmann in St. Moritz beauftragt, ein

Armaturenfabrik Zürich

liefert als Spezialität sämtliche Artikel für

Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer

Abteilung Artikel für Steinkohlen- und Acetylen-Gas.



Ankerstrasse 101.

FILIALE

der

Armaturen- und

Maschinenfabrik

Act.-Ges.

vormals J. A. Hilpert

Nürnberg.

Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

[2260

Projekt des **Martinsturm-Umbaus** auszuarbeiten, und zwar nach einer von dem Genannten auf Wunsch des Vorstandes angefertigten und vorgelegten Skizze. Nach dem darin ausgeführten Plan würden die Ecken des Turmmaßivs von ihrem obern Ende aus durch kleine Türmchen weitergeführt, erhält der Aufsatz achteckige Form und wird derselbe im obern Teil ohne Unterbrechung schlank in die Höhe gezogen. Auch für die Renovation des **Oberthorerturmes** wird Hr. Hartmann eine Skizze entwerfen, wobei die Idee zu Grunde gelegt wird, der Turm sei so weit als möglich im bisherigen Wesen zu erhalten. — Die von Hrn. Bildhauer Arquin in Zürich (aus Tarasp) erstellte Modellskizze eines **Fontana-Denkmal**s soll nun einer sachmännischen Beurteilung unterstellt werden. Die Herren Prof. Fenny in Chur, Bildhauer Kitzling und Professor Rahn in Zürich sollen ersucht werden, diese Beurteilung zu übernehmen.

Der Bau einer evangelischen Kirche in Bremgarten soll nach dem Projekte Kelterborn (Basel) ausgeführt werden.

Neues Wasserwerk. Den H. Gebrüder Borer, Schreiner in Erschwil (Soloth.) wird an der Rüssel, Einung Erschwil, zum Betriebe einer Schreinerei eine Wasserfall-Konzession von 5 Pferdekraften erteilt zur Taxe von Fr. 5 pro Pferdekraft, total 25 Fr.

Die **Kirchgemeinde Muoththal** beschloß den Bau eines geräumigen Schulhauses in Ried. Der benötigte Bauplatz wurde von den Geistlichen erworben und zur Verfügung gestellt, während für den Bau selbst die erforderlichen Steuern beschlossen wurden.

Neue Erfindung. Zum Abladen des Heues und Getreides dient ein neuer Aufzug, der von Herrn B. Gendre, Mechaniker in Farvagny (Kanton Freiburg), erstellt worden ist. Mittelfst dieses Aufzuges ist man im Stande, einen großen Wagen Heu innert höchstens fünf Minuten auf den Söller hinaufzuheben. Das Heu wird dann auf kleine Rollwagen verladen, welche man nach allen Richtungen der Bühne bewegen kann. Bei diesem Verfahren sind zur Unterbringung der Ernte nur zwei Personen nötig.

Neue Ziegelei in Sicht. Herr Keller auf Schloß Teufen hat in Lottstetten (Baden) 18 Morgen Wiesen ankaufen lassen, um, wie verlautet, eine große Dampfziegelei zu errichten. Gegenwärtig werden Probierlöcher gegraben und soll, falls die Substanz sich gut bewährt, alsbald der Bau des Etablissements in Angriff genommen werden.

Die Wohnbevölkerung der Stadt Luzern betrug auf Ende Dezember 1898 28,216 Seelen, 600 mehr als im Vorjahre.

Ueber das Immobiliengeschäft in Frankfurt a. M. im Jahre 1898 berichtet R. Stern-Simon: Der Gesamtumsatz an Bauplätzen, Grundstücken und Häusern beträgt 1433 Objekte mit einem Werte von 90,671,202 Mark, ein so großartiges Resultat, wie es in Frankfurt noch nie zuvor erlebt wurde. Die bezüglichlichen Handänderungssteuern betragen zu Gunsten der Stadt 1,400,000 Mark und zu Gunsten des Staates 900,000 Mark. Nachstehend eine Uebersicht der Umsätze seit 20 Jahren. Es wurden in runden Ziffern umgekehrt:

	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884
Millionen Mark	16	15½	22½	23½	22	23	22½
	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891
"	22	22	26	30	51	45	48½
	1892	1893	1894	1895	1896	1897	
"	52	60	46	61	62	77	

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, beginnt der eigentliche Aufschwung erst mit dem Jahre 1887. Es wäre aber irrig, wollten wir annehmen, daß das Geschäft, welches mit dem Frankfurter Kapital im Jahre 1898 gemacht worden ist, nur in dem Umsatz von 90 Millionen enthalten ist. Das ist nicht der Fall und es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn wir das Gesamtergebnis auf 120 Millionen Mark schätzen. Die vielen Ankäufe in den Nachbarorten, besonders in großen Terrain-Komplexen, unterliegen keinem Währschaftsgeld in Frankfurt und es lassen sich dafür nur schätzungsweise Ziffern angeben. Auch im verflossenen Jahre konnte wahrgekommen werden, daß die Ankäufe von Immobilienbesitz auf durchweg gesunder Basis beruhen. In den meisten Fällen werden die Ankäufe durch große Barzahlungen vollzogen, so daß auf den einzelnen Objekten meistens nur erste Hypotheken als Schuld verblieben. Die bedeutenden Umsätze entspringen vielfach dem wirklichen Bedarf, sei es für wohngeschäftliche oder gewerblich-industrielle Zwecke. Aber auch als Kapital-Anlage wurden im letzten Jahre nicht geringe Summen in dem Immobilienbesitz investiert. Zu dieser Bewegung trägt die Stadtgemeinde ein gutes Teil bei. Dieselbe benötigt fortwährend vieler Objekte, sei es für Schul- und Verwaltungszwecke, sei es für städtische Betriebe jeder Art, oder sei es endlich für Durchführung neuer und Verbreiterung alter Straßen und Erweiterung alter Straßenviertel. Durch diese Ankäufe, welche in der Regel für die Verkäufer günstig sind, kommt neues Leben in das Geschäft. Die Summen, welche von der Stadtgemeinde bar bezahlt werden, finden häufig wieder durch Neuankäufe Verwendung und durch das Niederlegen älterer Häuser und ganzer Straßenteile verschwinden eine Anzahl Objekte, für die Ersatz geschaffen werden muß. Die Ankäufe einer Stadtgemeinde wirken somit nach verschiedenen Richtungen außerordentlich günstig und kein Mensch sollte sich hierüber beklagen, umsoweniger, nachdem man voraussetzen sollte, daß eine Gemeinde weder aus Wohlflust noch aus Liebhaberei ankauft.

Literatur.

Der schweizerische Bau- und Ingenieurkalender 1899 (Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich, Preis Fr. 5) ist soeben erschienen. (Zwanzigster Jahrgang). Die Redaktion des ersten Teils, des eigentlichen Baukalenders, wurde von Architekt E. F. S. in Zürich besorgt und zwar mit großem Fleiße und eingehendster Sachkenntnis. In 27 Kapiteln werden alle im Bauwesen vorkommenden Arbeiten samt Preisberechnungen so gründlich behandelt, daß dieser Teil für jeden Bautechniker ein absolut unentbehrliches Hilfs- und Nachschlagebuch bildet. Der zweite Teil, vom ersten abgetrennt und ein selbständiges Buch bildend, behandelt das Ingenieurwesen und zwar ebenfalls in musterhafter Weise. Wir können hier nicht auf eine Ausführung des reichen Inhalts eingehen, was auch nicht nötig ist, da ja jeder Interessent das wichtige Buch selbst anschaffen wird.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

931. Wie viel Kraft gibt eine Leitung mit Reservoir und 12 m Gefäll von 100 m Länge, Röhren 21 cm Nennweite und wie groß darf das Kaliber beim Auslauf sein, ohne an Reibung zu verlieren? Gibt es für dieses Gefäll bessere Turbinen, als die amerikanischen Niagara oder Pelton-Räder? Welchen Durchmesser müßte das Rad haben und wie schnell käme es bei voller Kraft zu laufen?